



VIERTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS
QUARTA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 23.01.2023

BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 122/22

„Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Fleisch, Milch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung“

eingebraucht von den Abgeordneten Manfred Vallazza, Franz Locher, Josef Nogglner und Brigitte Foppa

Die Arbeiten im Ausschuss

Der IV. Gesetzgebungsausschuss hat den Landesgesetzentwurf Nr. 122/22 in den Sitzungen vom 22. Dezember 2022 und vom 18. Jänner 2023 geprüft. An der Ausschusssitzung nahm auch die stellvertretende Direktorin des Landestierärztlichen Dienstes, Gerlinde Wiedenhofer teil.

Abg. Vallazza führte zur Erläuterung aus, dass man im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung die Modelle anderer Mitgliedsstaaten wie Finnland, Frankreich und Österreich als Beispiel für die eigene Regelung hergenommen habe. Das EU-Recht sehe die Möglichkeit der Regelung der Lebensmittelkennzeichnung von Seiten der Mitgliedsstaaten vor. Man habe den Gesetzestext so formuliert, dass die EU-Kommission dazu ein positives Gutachten abgeben könne. Italien sei in diesem Bereich schon gesetzgeberisch aktiv, habe jedoch die eigene Regelung noch nicht an die Europäische Kommission zur Begutachtung übermittelt. Deshalb bestehe die Möglichkeit für Südtirol selbst aktiv zu werden. Weltweit werde immer mehr auf sorgfältige Kennzeichnung der Lebensmittel Wert gelegt. Man habe im Gesetzentwurf die Rechtsverweise auf das entsprechende gesamtstaatliche Recht und auf das

RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 122/22

“Indicazione obbligatoria della provenienza di carne, latte e uova nella ristorazione collettiva”

presentato dai consiglieri provinciali Manfred Vallazza, Franz Locher, Josef Nogglner e Brigitte Foppa

I lavori in commissione

La IV commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 122/22 nelle sedute del 22 dicembre 2022 e del 18 gennaio 2023. Alla seduta della commissione ha partecipato anche la direttrice sostituta del Servizio veterinario provinciale della Ripartizione Agricoltura, Gerlinde Wiedenhofer.

Il cons. Vallazza ha spiegato che per elaborare una regolamentazione propria sull'indicazione di provenienza dei prodotti alimentari è stato seguito il modello di altri Stati membri dell'Unione europea come la Finlandia, la Francia e l'Austria. Il quadro normativo europeo permette agli Stati membri di regolamentare l'indicazione di provenienza degli alimenti. Il disegno di legge provinciale è stato formulato in modo tale da permettere alla Commissione europea di fornire un parere positivo. In passato l'Italia ha già adottato dei provvedimenti legislativi per questo ambito; tuttavia, ad oggi non ha ancora sottoposto la propria regolamentazione alla Commissione europea. Per questo motivo l'Alto Adige può attivarsi. A livello globale si presta sempre più attenzione alla precisa indicazione della provenienza dei prodotti alimentari. Nel disegno di legge sono stati inseriti i riferimenti al

EU-Recht eingebaut. Durch die Kennzeichnung verstärkte man auch das Bewusstsein der Bevölkerung in der Wahl der Lebensmittel.

Im Rahmen der Generaldebatte wies der stellvertretende Vorsitzende Renzler darauf hin, dass man sich im Rahmen der gesamtstaatlichen Regelung bewegen müsse. Er fragte sich, ob der Staat sich anpassen müsse, wenn man ihm bei der Einreichung zuvorkäme.

Die stellvertretende Direktorin Wiedenhofer merkte an, dass Italien bereits strenge Vorgaben im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung erlassen habe. Sie bezweifle, dass Südtirol in diesem Bereich gesetzgeberisch aktiv werden könne. Sie gebe zu Bedenken, dass eine Erschwernis in der Lesbarkeit der Etikettierung die Information beeinträchtige. Man müsse auch die Umsetzbarkeit für Produzenten und Gastgewerbe berücksichtigen. In der Sitzung vom 18. Jänner 2023 merkte sie an, dass im Begleitbericht vorgesehen sei, dass die Pflicht zur Kennzeichnung bereits bei Verwendung von kleinster Mengen anfalle. Dies widerspiegle jedoch nicht die vom Gesetzentwurf vorgesehene Kennzeichnungspflicht, die bloß bei Verwendung von über 50 % der genannten Zutaten in ein Gericht anfalle.

Abg. Vallazza wies darauf hin, dass man in der Regelung zwischen Norden und Süden unterscheiden müsse, weil die klimatischen Verhältnisse und die Produkte anders seien. Gerade deshalb sei es möglich, eine spezifische Regelung für Südtirol auszuarbeiten. Die Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel sei auch im Gastgewerbe wichtig. Es werde immer mehr von den Gästen nachgefragt, von wo die Zutaten der Gerichte herkommen. Den Unterschied in der Kennzeichnungsvorgabe zwischen Begleitbericht und Gesetzestext werde man beseitigen, denn die korrekte Angabe befinde sich im Gesetzestext.

Abg. Foppa betonte, wie wichtig das Thema dieses Gesetzentwurfes ist. Ziel dieses Gesetzentwurfes sei es, den Menschen die Möglichkeit zu geben, aufgrund der Herkunft der Lebensmittel wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Auf diese Weise könne künftig in den Restaurants hochwertigere Qualität angeboten werden.

Abg. Locher betonte, wie wichtig die verpflichtende Herkunftsbezeichnung bei Fleisch, Milch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung ist. Es sei von

quadro giuridico nazionale e comunitario. Inoltre, l'indicazione di provenienza permette ai cittadini e alle cittadine di scegliere gli alimenti in modo più consapevole.

Nell'ambito della discussione generale il vicepresidente Renzler ha fatto presente che bisogna muoversi in linea con le disposizioni statali vigenti. Il vicepresidente si è chiesto se sia lo Stato a doversi adeguare qualora l'Alto Adige lo precedesse nella presentazione.

La vicedirettrice Wiedenhofer ha risposto che l'Italia ha già adottato delle direttive molto severe nel campo dell'etichettatura dei prodotti alimentari. Per questo motivo, essa non crede che l'Alto Adige possa legiferare in questo ambito. La vicedirettrice ha fatto notare che rendere le etichette meno leggibili significa anche renderle meno informative, e ha inoltre ricordato che i produttori e gli esercizi ricettivi devono essere in grado di mettere in pratica quanto proposto. Nella seduta del 18 gennaio 2023 la vicedirettrice ha osservato che la relazione di accompagnamento prevede che l'obbligo di etichettatura si applichi già all'uso di quantità minime. Tuttavia, ciò non rispecchia l'obbligo di etichettatura previsto dalla proposta di legge, che si applica solo se in una pietanza viene utilizzato più del 50% degli ingredienti indicati.

Il cons. Vallazza ha fatto presente che nel procedere a questa regolamentazione va operato un distinguo tra Nord e Sud, dato che le condizioni climatiche e i prodotti non sono gli stessi. Proprio questo motivo rende possibile elaborare una regolamentazione specifica per l'Alto Adige. La tracciabilità degli alimenti è importante anche per il settore ricettivo. Sempre più spesso gli ospiti chiedono informazioni sull'origine degli ingredienti delle pietanze. Spiega inoltre che la differenza nell'obbligo di etichettatura tra la relazione di accompagnamento e il testo di legge sarà eliminata, poiché la disposizione corretta è contenuta nel testo legge.

La cons. Foppa ha comunicato l'importanza del tema, oggetto del disegno di legge in trattazione. Lo scopo è quello di consentire alle persone di fare scelte ponderate riguardo all'origine degli alimenti consumati. In tal modo ci sarà più qualità nei ristoranti.

Il cons. Locher ha dichiarato l'importanza dell'indicazione obbligatoria della provenienza di carne, latte e uova nella ristorazione collettiva. È

grundlegender Bedeutung, in diesem Bereich Fortschritte zu machen.

Abg. Nicolini erklärte, dass er die Zielsetzung des Gesetzentwurfes begrüße. In diesem Bereich setze sich Italien auf europäischer Ebene seit geraumer Zeit für mehr Transparenz ein. Es handle sich jedoch um ein sehr komplexes Thema, da es um viele verschiedene Interessen gehe. Eine lokale Kreislaufwirtschaft für Lebensmittel aufzubauen sei essenziell, denn auf diese Weise ließen sich Probleme vermeiden, die mit dem Transport zusammenhängen. Er erklärte, dass es sich zwar um einen begrüßenswerten Gesetzentwurf handle, dass die effektive Umsetzung desselben jedoch schwierig sei.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte über den Landesgesetzentwurf Nr. 122/22 vom Ausschuss einstimmig angenommen.

Die Artikel 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 wurden einstimmig und ohne Wortmeldungen genehmigt.

Die Behandlung des Landesgesetzentwurfes wurde dann unterbrochen, um die Begutachtung von Seiten des zuständigen Landesrates gemäß Artikel 45 Absatz 4 der Geschäftsordnung und Artikel 6 des Landesgesetzes vom 29. Jänner 2002, Nr. 1, anzufragen.

In der Sitzung vom 18. Jänner 2023 wurden die letzten Artikel mit folgendem Ergebnis genehmigt.

Der Ausschuss nahm das gemäß Art. 45 Absatz 4 der GO des Landtages und gemäß Art. 6 des Landesgesetzes vom 29. Januar 2002, Nr. 1, angeforderte Gutachten zur Kenntnis.

Artikel 8: Zur Finanzbestimmung des Landesgesetzentwurfes genehmigte der Ausschuss einen vom Abg. Vallazza eingereichten Ersetzungsantrag, der dem Inhalt des im obgenannten Gutachten enthaltenen Vorschlag entspricht, ohne Wortmeldungen mit Stimmeneinheit.

Artikel 9 wurde ebenfalls nach den Wortmeldungen der Abg. Renzler und Locher einstimmig genehmigt.

In der Schlussabstimmung wurde der Landesgesetzentwurf Nr. 122/22 in seiner Gesamtheit mit 7 Jastimmen (der Vorsitzenden Bacher und der Abgeordneten Renzler, Locher, Vallazza, Foppa, Nicolini, und F. Ploner) genehmigt.

molto importante che in tale ambito vengano fatti passi in avanti.

Il cons. Nicolini ha comunicato che il proposito del disegno di legge è condivisibile. È una battaglia che l'Italia porta avanti da molto tempo con l'Europa per avere più trasparenza. Trattasi però di un tema molto complesso. Ci sono molti interessi in gioco. Avere un circuito alimentare locale sarebbe fondamentale, in quanto si eviterebbero i problemi legati al trasporto. Ha dichiarato che sarà difficile che il disegno di legge, seppur apprezzabile, aggiunga una effettiva applicazione.

Conclusa la discussione generale, il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge n. 122/22 è stato approvato all'unanimità.

Gli articoli 1, 2, 3, 4, 5, 6 e 7 sono stati approvati senza interventi all'unanimità.

La trattazione del disegno di legge provinciale è stata quindi sospesa per richiedere il parere dell'assessore provinciale competente ai sensi dell'articolo 45, comma 4, del regolamento interno e dell'articolo 6 della legge provinciale 29 gennaio 2002, n. 1.

Nella seduta del 18 gennaio 2023 sono stati approvati gli ultimi articoli con il seguente esito.

La commissione ha preso atto del parere richiesto ai sensi dell'art. 45, comma 4, del regolamento interno del Consiglio provinciale e dell'art. 6 della legge provinciale 29 gennaio 2002, n. 1.

Articolo 8: la commissione ha approvato senza interventi all'unanimità un emendamento sostitutivo della disposizione finanziaria presentato dal cons. Vallazza, il cui contenuto corrisponde alla proposta inclusa nel suddetto parere.

Anche l'**articolo 9** è stato approvato all'unanimità dopo gli interventi dei cons. Renzler e Locher.

Posto in votazione finale il disegno di legge provinciale n. 122/22 nel suo complesso è stato approvato con 7 voti favorevoli (della presidente Bacher e dei/delle cons. Renzler, Locher, Vallazza, Foppa, Nicolini e F. Ploner).

SD/TW/PA/ms

BP/TW/PA/ms

Die Ausschussvorsitzende | La presidente della commissione
Paula Bacher